

Vielfältige Erwachsenenkurse

RÜMLANG. Im neuen Kursprogramm für Erwachsene findet sich wieder eine vielfältiges Angebot, zum Beispiel Kurse zum fit bleiben mit Zumba, Body-Fit oder Friday-Fit. Neu können die Teilnehmenden auch beschwingt mit Line-Dance über Mittag oder am späten Nachmittag ihren Alltag auflockern. Tipps für gute Fotos oder speziell fürs Filmen und Fotografieren mit dem Handy werden in den Kursen von Fotograf Davide Caenaro vermittelt. Und wie Bachblüten im Alltag helfen und Pflanzenenergie positiv genutzt werden kann, das zeigt Nicole Joss, die einen Infoabend, einen Wochenend- und einen Abendkurs anbietet. Die gedruckten Programme liegen im Gemeindehaus, in der Bibliothek und im Hallenbad auf oder können über die Internetseite der Gemeinde sowie über www.kurse-ro.ch abgerufen werden. Anmeldung unter 079 483 30 79 oder kurse@kurse-ro.ch. (e)

Ferienprogramm für Daheimgebliebene

RÜMLANG. Auch in der letzten Sommerferienwoche bietet die Jugendarbeit Rümliang ein Ferienprogramm an. Am Mittwoch, 12. August, ist ein Ausflug in den Skillspark geplant. Der Jugendtreff ist an diesem Tag geschlossen. Für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse findet am Freitag, 14. August ein DJ-Kurs statt. Für Jugendliche ab der 1. Oberstufe gibts dann am Freitagabend von 18.30 bis 22 Uhr den U18 Treff mit Sommerlounge. Für den Ausflug und den Kurs werden eine Anmeldung (bis 11. 8.) und eine Kostenbeteiligung vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl am Ausflug ist begrenzt. Anmeldeformulare gibts online oder per E-Mail/Whatsapp/SMS auf Anfrage an info@jugendarbeit-ruemlang.ch oder 079 102 31 77. Mehr Infos finden sich auf www.jugendarbeit-ruemlang.ch. (e)

Wandergruppe fährt nach Versam

RÜMLANG. Am Mittwoch, 29. Juli, unternimmt die Wandergruppe Rümliang eine dreistündige Wanderung in Versam – Valendas/Sagogn. Abfahrt mit dem Zug ist um 7.53 Uhr ab Bahnhof Rümliang (Treffpunkt 20 Minuten vorher). Rückkehr um 18.51 Uhr. Anmelden kann man sich bis Montag, 27. Juli, um 11 Uhr bei der Wanderleitung unter 044 817 29 11. (e)

Neue Kulisse für Geschichten

Mit einem Wandbild haben zwei angehende Malerinnen die Kinder-ecke in der Gemeindebibliothek verschönert. Das Lehrlingsprojekt ist für alle Beteiligten ein Gewinn.

SABINE SCHNEITER

RÜMLANG. Die Freude steht Daniela Ulli, Leiterin der Gemeindebibliothek Rümliang, ins Gesicht geschrieben. Sie stellt sich schon vor, wie nach den Sommerferien Kinderscharen auf den Stufen vor dem neuen Wandbild sitzen, sich über die herrlichen Waldtiere freuen und danach gebannt den Geschichten von Bibliotheksmitarbeiterin Angela Richard lauschen – die dann hoffentlich wieder Geschichtenstunden und Leseanimationen für die jungen Gäste anbieten darf. «Das Angebot für Kinder haben wir in der letzten Zeit immer weiter entwickelt», sagt Ulli. «Da war es nun Zeit für eine Aufwertung dieser Ecke.» An die Stelle der ehemals weissen, beziehungsweise nicht mehr ganz so weissen Wand, ist nun ein Wald getreten, in dem Fuchs und Hase friedlich nebeneinander sitzen. So, wie wohl bald auch die Kinder.

Ausgeführt wurde das Wandgemälde von zwei Lernenden der Zürcher Firma Max Schweizer AG. Über eine Woche lang waren Lena Studer, die die Lehre als Malerin soeben erfolgreich abgeschlossen hat, und Bianca Baumann, Lernende im ersten Jahr, beschäftigt. Lehrlingsbetreuer Pascal Richard ist voll des Lobes für seine Mitarbeitenden. «Es ist toll geworden, und die beiden haben absolut selbständig gearbeitet.»

Alles freihändig aufgemalt

Die Max Schweizer AG bietet 33 Auszubildende – und man sei immer froh um solche Projekte, die für die Lernenden etwas ganz Besonderes seien.



Dank dem Lehrlingsprojekt von Lena Studer und Bianca Baumann finden die Geschichtenstunden in der Gemeindebibliothek künftig im Wald statt. Foto: Sabine Schneiter

Denn in ihrem Alltag geht es sonst meist darum, Wände oder Fassaden möglichst gleichmässig zu streichen. Jetzt aber war Feinarbeit gefragt: Die Konturen wurden an die Wand projiziert und mit dem Pinsel freihändig aufgemalt. «Das Gras war am schwierigsten», findet Lena Studer, und ihre Kollegin nickt zustimmend. Speziell für die Lernenden war auch, dass sie in der Gemeindebibliothek ohne Aufsicht arbeiten durften – oder mussten. «Sonst ist meist ein ausgebildeter Maler dabei. Bei diesem Projekt hingegen mussten sie selber zurecht kommen, und wenn mal Probleme auftraten, diese auch selber lösen», erklärt

Richard. «Die Lernenden haben viel Verantwortung übertragen bekommen, dadurch lernen sie Selbständigkeit.» In Rümliang hat die Firma Max Schweizer AG schon andere Lehrlingsprojekte umgesetzt, etwa die Wandgemälde im Hort der Heilpädagogischen Schule und im Hort der Primarschule. Das ist kein Zufall, denn Richard ist selber Rümlianger, und auch die Farbgestalterin Lone Bjørn, die die Wandbilder entworfen hat, wohnt in Rümliang. Auf die Gemeindebibliothek ist Richard über seine Frau gekommen, denn sie ist eben jene Angela Richard, die dort die Leseanimationen anbietet. Die Bibliothek ihrerseits erhält dank des Lehr-

lingsprojekts eine Dekoration, für die das Geld wohl sonst nicht zur Verfügung gestanden hätte. Die Gemeinde übernimmt zwar die Kosten für den Entwurf und das Material – die rund hundert Stunden Arbeit der beiden jungen Frauen sind jedoch gratis. Nun fehlen nur noch ein paar Teppichplatten auf den Stufen, dann ist die Kinderecke fertig. Daniela Ulli hat bereits erste Rückmeldungen bekommen. «Die Besucher, die es schon gesehen haben, haben gestaunt», sagt sie. Und wenn die Gemeindebibliothek nach den Betriebsferien am Mittwoch, 5. August, wieder öffnet, dürften wohl noch viele weitere «Ahs!» und «Ohs!» zu hören sein.



Für einmal war Feinarbeit gefragt statt grossflächigem Auftragen.



Rund 100 Stunden Arbeit stecken im Wandbild. Fotos: Lone Bjørn

GASTKOLUMNE

THOMAS HUBLI

Chance für den Wald

Eigentlich ist es im Sommer, was die Holzernte betrifft, eher ruhig im Wald. Doch nach den Stürmen und der Eschenwelke ist nun der Borkenkäfer wieder sehr stark aktiv. Für uns Forstleute ist dieser Zustand in den letzten Jahren schon fast zum Normalfall geworden. Rund 80 Prozent der geschlagenen Holzmenge in Rümliang ist auf Zwangsnutzungen zurückzuführen. Doch was nun? Nebst der ungewollten Holzhauei sind die Preise für



das Holz im tiefsten Keller angelangt und ein Ende ist nicht absehbar. Für die Waldbesitzer und auch für mich ist es sehr schmerzhaft zu akzeptieren, dass das Holz nicht mehr den Stellenwert hat wie vor einigen Jahrzehnten. Warum nur? Denn Holz ist nachhaltig, gesund, klimafreundlich, ehrlich und modern. Diese und viele weitere positive Punkte tragen dazu bei, dass unser Holz, das vor der Haustüre wächst, eigentlich einen Höhenflug haben müsste. Man könnte verrückt werden – aber wir sind gezwungen, die guten Seiten zu sehen. Schliesslich sind viele Waldbestände überaltert oder einförmig. Und was nach einer Zwangs-

räumung alles natürlich heranwächst oder gepflanzt wird, macht Freude. Die Natur ist extrem dynamisch und stets für die eine oder andere Überraschung gut. So entstehen Waldbilder, die ihren Reiz haben. Und mit gezielten Pflegeeingriffen wird die Biodiversität verbessert sowie die Qualität einzelner Bäume gesteigert. Zudem haben Jungbestände eher die Möglichkeit, sich an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Die meisten Waldbesitzer verfolgen heute einen naturnahen Waldbau und sind bereit, dafür zu investieren. Deshalb bitte ich alle Waldbesucher, ihre Meinung nicht auf einen

einzelnen ausgeführten Eingriff zu beschränken. Natürlich sieht es nach einem Holzschlag meistens nicht schön aus. Das wirkliche Ergebnis zeigt sich erst nach ein paar Jahren oder sogar Jahrzehnten. Wir alle profitieren von diesen «neuen» Wäldern. Darum wäre es wünschenswert, wenn möglichst viele die Arbeit der Waldbesitzer, der Forstleute aber auch der Jäger wertschätzen. Denn sie alle verfolgen nicht nur ein einzelnes Ziel, sondern haben die verschiedenen Waldfunktionen (Nutz-, Schutz-, Wohlfahrtsfunktionen) stets im Hinterkopf.

Thomas Hubli ist Förster in Rümliang.

Coronakampagne

FLUGHAFEN. Um die Zahl der Menschen zu steigern, die sich in den Ferien mit Corona angesteckt haben und sich danach tatsächlich registrieren, hat die Gesundheitsdirektion eine Kampagne lanciert. Stand Dienstagmorgen haben sich 1166 Personen im entsprechenden Online-Meldeformular eingetragen und anschliessend in Quarantäne begeben. Um gezielt Zürcherinnen und Zürcher anzusprechen, die aus Ländern mit erhöhtem Risiko einer Coronavirus-Infektion einreisen, macht die Gesundheitsdirektion die Rückkehrenden auf die obligatorische Melde- und Quarantänepflicht aufmerksam. Zu diesem Zweck wurden Wortbilder wie «Amerika-Reisende», «Serbien-Reisende» oder «Kosovo-Reisende» geschaffen. Die i-Punkte auf den Buchstaben dieser Wortbilder symbolisieren das Coronavirus. Auf Plakaten und in animierter Darstellung zeigt die Kampagne auf, wie schnell sich das Virus verbreitet. (e)